

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telefonamtlich Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herantreiber,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

№ 69.

Dienstag den 22. März.

1904.

Rußland und Japan.

Ueber eine Schlacht am Dalusufu berichtet, wie das „Reiterische Bureau“ aus London meldet, ein Privattelegramm aus Tschifu vom Sonnabend. Die Russen behaupten, 1800 Japaner zu Gefangenen gemacht zu haben.

Zur Lage im Jalugrenzgebiet meldet „Daily Chronicle“ aus Tokio vom Freitag: Die gesamten russischen Streitkräfte sind mit Ausnahme von 200 Kosaken über den Jalu zurückgezogen worden. Die Kosaken patrouillieren zwischen dem Jalu und Pjöngjang. 40 000 Russen sind bei Kiulengcheng zusammengelagert worden. Zwischen dem letzteren Orte und Antung befindet sich eine Linie von Posten von je 5 Kosaken in einer Entfernung von 400 Yards von einander.

Ein Zurückgehen der Russen erbittet auch aus einer Mitteilung des Staatsalters Alexiew, wonach der russische General Michischensko auf Grund von Mitteilungen aus Pjöngjang berichtet hat, daß sich dort japanische Infanterie befindet, die einige Geschütze bei sich führt. Vorräte werden den Japanern auf koreanischen Wagen zugebracht. Größere feindliche Reitermassen sind nicht zu sehen, nur über das Feld zerstreute Abteilungen. Das Pferde-material läßt zu wünschen übrig. Eine russische Gefandtschaftabteilung ließ fünf Werk von Andschu auf feindliche Infanterie. Der Feind gab Schüsse ab, denen auf russischer Seite nur ein Pferd zum Opfer fiel.

Ueber das russische Post Arthur-Geschwader erzählt der Londoner „Daily Express“ aus Kobe vom 18. März, es bestätigte sich, daß die russische Flotte von Port Arthur nach den Kämpfen vom 10. und 11. März nach Wladiwostok zu gelangen versuchte. Alle feindlichen Schiffe verließen den Hafen am 12. März vor Tagesanbruch, als sie aber in beträchtlicher Entfernung von Port Arthur refugioszierende japanische Schiffe erblickten, kehrten sie unverzüglich in den Hafen zurück, wo sie noch sind.

Das russische Wladiwostok-Geschwader hatte sich am Dienstag unter Anwendung von Dynamit eine Fahrtrinne durch das Eis des Hafens geschaffen. Man nimmt in Petersburg an, daß das Geschwader nach der Insel Sachalin gegangen ist. Bei der Beschießung Wladiwostoks durch die Japaner befand sich das Geschwader im inneren Hafen.

Gegen die Entsendung chinesischer Truppen über die große Mauer hinaus hat die russische Gefandtschaft in Peking Protest von neuem protestiert. Er verlange die Zurückziehung von Truppen, da sonst Rußland zu der Annahme genötigt sei, daß China die Neutralität zugunsten Japans fallen lasse. Kaspar erneuerte seine Drohung, daß bei der geringsten Truppenbewegung von Seiten Chinas russische Truppen nach Peking marschieren würden. Es verlaute, China sei im Begriff, zu antworten, daß es sich weigere, die Truppen zurückzuziehen.

Ein Fall von Landesverrat wird der „West. Zig.“ aus Petersburg berichtet: Am Montag verbreitete sich das Gerücht, unter den Offizieren des Generalstabes sei ein Verräter entdeckt worden, der militärische Geheimnisse an die Japaner verkauft habe. Es wurde dabei auch ein Name genannt: Rittermeister Jofow. Der „Regierungsbote“ brachte sodann am Mittwoch die amtliche Verlautbarung, wonach Rittermeister Jofow aus dem Heere ausgeschlossen worden ist. Jofow hatte, wie aus dieser Verlautbarung hervorgeht, die Funktionen eines Stabs-offiziers in besonderer Verwendung bei der Hauptintendanturbehörde inne.

Deutsch-Südwestafrika.

Ueber ein unglückliches Gefecht mit den Hereros, bei dem 7 Offiziere und 19 Mann gefallen, 3 Offiziere und 2 Mann verwundet worden sind, berichtet ein schon in voriger Nummer

mitgeteiltes Telegramm des Majors Leutwein vom Sonnabend.

Danach stieß Major v. Glasenapp, dem Teiso-Stamm von Rehoro über Danbjesu nach Nordwesten folgend, den Kompagnien voraus-eilend, am 13. März bei Dwikorero mit seinem Stabe, zahlreichen Offizieren, einer berittenen Abteilung von 36 Mann und einem Maschinengewehr auf die Nachhut des Feindes. Diese erhielt unerwartet Verhärung, sodaß Major v. Glasenapp gezwungen wurde, zurückzugehen. Das Gefecht spielte sich vor der eigentlichen Kolonne ab. Gefallen sind 7 Offiziere, 19 Mann, verwundet 3 Offiziere, 2 Mann. Vom Feind wurden 20 Tote gesehen. Um den Gegner in seiner jetzigen Stellung nach Formierung der Hauptabteilung, wenn möglich unter Heranziehung der Kolonne des Majors v. Götter, umfassend anzugreifen, sind Maßnahmen eingeleitet.

Tot: Hauptmann v. François, Oberleutnant Eggers, Oberleutnant zur See Stempel (2. Marofendivision), Leutnant Döbel (1. Sebataballon), Leutnant der Reserve Biedmeyer, Leutnant der Reserve Landis, Marine-Oberassistentarzt Dr. Wellen (S. M. S. Habicht), von der Schutztruppe: Feldwebel Karl Bach, Feldwebel Hermann Nitsche, Unteroffizier Paul Kiel, Gefreiter Michael Wolf, Gefreiter Friedrich Düen. Vom Januarertrag 1904: Reiter Wilhelm Albrecht, Reiter Otto Forster, Reiter Hermann Graichowp, Hilfstrompeter Hermann Wobrich, Reiter Michael Schanz, von der 2. Marofendivision: Signalmaat Brodage (S. M. S. Habicht), Bootsmannmaat Gehlke (S. M. S. Habicht), Dermatrose Ghies (S. M. S. Habicht), Sergeant Bennemios aus Silber, vom Sebataballon, früher im 15. Husaren-Regiment. Außerdem Gefangeneroffizier Liczart Epp, Landwehmann August Ahlenberg aus Götting, Landwehmann Seb. Stegmann aus Grunnersbach (Unterfranken), Invalide Oskar Bachmann aus Berlin. Witzfeldwebel der Reserve Bernhard Wellstein aus Mülheim a. d. Ruhr. Leicht verwundet: Major v. Glasenapp, Streifschuß am Hinterkopf, Adjutant Leutnant Schäfer, Oberleutnant zur See Herrmann (S. M. S. Habicht), Gefreiter der Landwehr Wilhelm Schmidt, geboren 14. 8. 1865 zu Gollendorf (Oberbayr), Gefreiter der Landwehr Johann Senne, geb. 22. 1. 1870 zu Friedrichsfeld (Hogelstmat).

Der Schauplatz des unglücklichen Gefechts liegt etwa 50 km nordöstlich von Danabnja und etwa 100 km nördlich von Windbus.

Ueber die Verluste der deutschen Schutztruppe für Südwestafrika bei der Verwüftung der Herero-Anruhen veröffentlicht das „Militärwochenbl.“ eine bis zum 15. März reichende Verzeichnisse. Danach sind 1 Offizier, Oberleutnant Schulze, 2 Feldwebel, Kühnel und Müller, 1 Sergeant, 7 Unteroffiziere und 11 Soldaten gefallen. Den Wunden erlegen ist der Leutnant Frhr. v. Wöllmarth-Lauterburg. Verwundet worden sind 4 Offiziere, 2 Feldwebel, 2 Sergeanten, 4 Unteroffiziere und 15 Soldaten. Vermißt wird der Reiter Wlepho.

Der Führer der ausfällischen Hereros Samuel Maharero ist, wie der „Frankf. Zig.“ aus dem Aufstanzgebiet geschrieben wird, seit 1899 Ehrenmitglied der deutschen Kolonialgesellschaft. Samuel erhielt seinerzeit von der Abteilung Mannheim eine schöne Schreibmappe mit einer Widmung, die ungefähr lautete: „Dem treuen Freunde deutschen Rechts und deutscher Sitte.“

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Finanzminister wird demnächst im Abgeordneten-hause eine Investitionsvorlage einbringen. Die Gesamtsumme der Investitionen wird 320 Millionen betragen, der Investitionsbedarf für 1904 dürfte sich auf etwa 75 Millionen belaufen; der übrige Betrag soll auf mehrere Jahre verteilt werden. — In Oesterreich hat am Freitag der Finanz-

minister einen Betrag von 125 Millionen Kronen 4 proz. Kronenrente zum Kurse von 97 1/2, einem Konfitorium für feste Rechnung begeben.

Italien. Der Papst hat am Freitag in Erwiderung auf eine ihm vom Kardinalkollegium übergebene Adresse die Vertreibung der Deden-gesellschaften aus Frankreich beklagt. Er legte Verwahrung ein gegen diese Ausweisungen, sowie gegen die Behandlung, welche zwei Kardinalen zugefügt worden sei. Der Papst fügte hinzu: Ich stehe zum Beschützer der allgemeinen Kirche, er wolle uns seinen Beistand und seinen Segen verleihen, auf daß wir die Kraft erlangen, die nötig ist, um die Prüfungen zu bestehen, welche der Kirche in dieser Zeit auferlegt sind.

Frankreich. Zu den Vertragsverhandlungen zwischen Frankreich und England berichtet der „Matin“ aus London: Die Besprechungen über Neufundland werden in Paris, nicht in London fortgesetzt. Nach den Abmachungen, die beide Länder demnächst unterzeichnen werden, gestattet Frankreich den Fischern aller Staaten, sich an der French Shore niederzulassen und hier ihr Gewerbe zu treiben. Diese Gleichstellung der fremden Fischer mit den französischen erleidet die Streifkraft. Als Entgelt erhält Frankreich zwischen dem Rigger und dem Tschadsee einen englischen Gebietsstreifen, der das Gebiet von Zimbe erweitert und die Grenze gegen Britisch-Nigeria nach Süden vorschiebt. Daburch wird der französische Truppentransport von Niger zum Tschad wesentlich erleichtert und Frankreich um einen fruchtbareren Landstrich bereichert. Nach Auskünften aus guter Quelle zählt England an Frankreich auch eine Gebietsab-tretung. Von einer Anerkennung des englischen Konsulats in Aegypten durch Frankreich soll indes nicht die Rede sein; die Aufrechterhaltung des status quo in Aegypten sei nicht einmal erörtert worden. Das einzige, was Frankreich zu tun geneigt sei, wäre, sich den ändern an der internationalen Schulden-kommission beteiligen Großmächten in der Frage der Verwendung der Ueberflüsse anzuschließen. Zur Entschädigung dafür wird England sich zugunsten Frankreichs in Marokko mit dem Anspruch begnügen, daß die marokkanische Küste an der Meerenge von Gibraltar nicht befestigt wird.

Belgien. Im belgischen Abgeordneten-hause sprach am Freitag der liberale Vertreter von Lüttich Neujean seinen Abscheu über das anarchistische Bombenattentat in Lüttich aus. Er verlange eine Entschädigung von Seiten des Staates für die Opfer des Anschlags und erinnerte daran, daß das Verbrechen am Jahrestage der Kommune verübt wurde. Die Sozialisten erhoben lebhaften Widerspruch gegen die Worte des Redners. Hektor Denis (Sozialist) erklärte, es sei schändlich, einen Zusammenhang zwischen den Verbrechern und den Sozialisten anzunehmen. Im Hause herrscht große Erregung. Mehrere Redner der Rechten schließen sich den Ausführungen Neujeans an. Landes-velde (Sozialist) erklärt es für schmachvoll, wenn man den Anschlag ausnützen wolle, um die Volkstimmung gegen die Sozialisten zu erregen. Nachdem noch Vertreter der Regierung ihre Uebereinstimmung mit den Ausführungen Neujeans ausgesprochen hatten, gibt der Präsident der Kammer unter allseitiger Zustimmung der Hoffnung Ausdruck, daß den Opfern des Anschlages die Teilnahme der ganzen Nation zugewendet sei.

England. Das englische Unterhaus nahm am Freitag die zweite Lesung der Bill, wonach Silberwaren mit einem deutlichen Kennzeichen versehen sein müssen, mit 96 gegen 56 Stimmen an.

Türkei. Die Fortre die Ueberreichung des Gendarmerie-Organisationsplans nicht abgewartet, sondern am Sonnabend noch den Vorgesetzten der Entente-mächte eine Antwort übermittelte, welche eine umfangreiche Kopie auf die Förderung der fremd-ländischen Gendarmeriekommission darstellte, von denen einige angenommen, andere aber, und zwar wesent-

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familiennachrichten.

Dom. Getauft: Karl Ernst, S. des Hofrathes Rindow. — Beerdigt: die älteste T. des Schneidermstrs. Kleinert.

Mittwoch den 23. März, abends 6 Uhr **Passionsgottesdienst.** Superint. Wittborn.

Stadt. Getauft: Marie Martha, T. d. Formers Döh; Gustav und Clara Anna, R. d. d. Hofrath'schen Weber; Paul Wilhelm, S. d. Arbeiters Martin; Karl Hermann Göts, S. des Handarbeiters Wülfcher; Friedrich Oskar, S. des Eisenhebers Allig; Anna Frieda, T. des Fleischermeisters Kabe; Karl Friedrich, S. des Reg.-Bureau-Directors Dalkow; Ida Martha, unehel. T. — Getauft: der Schlosser W. Bergold mit Frau M. M. geb. Wülfcher, hier; der Arbeiter R. H. Bau mit Frau J. W. Fröhliche geb. Künzel, hier. — Beerdigt: die Witwe Weber geb. Wegand; die Witwe Bergmann geb. Pink, der S. des Handelsmann Naumann; der todtgeb. S. des Schuhmachermstrs. Gebhardt.

Donnerstag abends 7 Uhr **Passionsgottesdienst.** Prediger Jordan.

Neumarkt. Getauft: Maria Olga Anna und Hans Oswald, Kinder des Handarbeiters Thalman.

Mittwoch den 23. März, abends 7 Uhr, **Passionsgottesdienst.** Superintendent a. D. Hornack.

Wittenburg. Getauft: der Secretariats-Assistent B. F. Lape mit Frau J. A. geb. Stedner. — Beerdigt: S. und T. des Kupferhämde's Wülfch; Frau von Weggen geb. Zunde.

Mittwoch abends 7 Uhr **Passionsgottesdienst.** Pastor Deltus.

Todesanzeige.

Montag früh 5 1/2 Uhr verstarb nach schweren Leiden unter liebes Schicksal **Erich** im Alter von 7 1/2 Monaten.

Des Leibes hiermit schmerzlos entlassen.

Familie Bönisch.

Todesanzeige.

Sonntag nachmittag 4 1/2 Uhr verschied nach kurzen aber schweren Leiden unsere liebe **Frida** im Alter von 4 Jahren, was wir hiermit anzeigen.

Wittenburg, den 21. März 1904.

Gustav Kranz u. Frau
geb. Wilschmann.

Zivilstandsregister der Stadt Wittenburg vom 14. bis 20. März 1904.

Eheschließungen: der Secretariats-Assistent Friedrich Lape mit Ida Stedner, Kaufmännin, 14; der Arbeiter, Ernst Wülfch mit Marie Röss, Köchlein 16; der Schlosser William Bergold mit Anna Wülfcher, Dienstm.; der Arbeiter Albert Bau mit Berta Fröhliche geb. Künzel, gr. St. 13.

Geborenen: dem Handarbeiter Hoffmann ein S., Sand 23; dem Fleischer Wülfch ein S., Antonian 1; dem Schuhmacher Wiese ein S., Sülzenstr. 1; dem Schuhmachermstr. Gebhardt ein S., Breitestr. 16; dem Maurer Wulfsdorf ein T., Neumarkt 6; dem Schuhmachermstr. Hobe ein S., Gartenstr. 5; dem Kaufmann Marx ein S., Neumarkt 8; dem Bierarzt Wülfcher ein T., Wittenburg 9; dem Postkutschner Köhner ein S., Wittenburg 4; dem Fabrikarbeiter Pempel ein S., Kaufmännstr. 22; dem Reglements-Baufeldtr. Hoffmann ein S., Neumarkt 1.

Verstorbenen: des Schneiders Kleinert T., S. F., Braunkaustr. 7; des Kupferhämde's Wülfch T., 2 F., und S., 3 F., Wittenburg 5a; die Witwe Reinhardt geb. Pink, 88 F., St. 1; die Witwe Bergmann geb. Pink, 74 F., Wittenburg 1; des Schuhmachermstrs. Gebhardt S., 1/4 Ed., Breitestr. 16; des Handelsmann Naumann S., 1 F., Gartenstr. 5a; des Handarbeiters Stollingma S., 7 Mon., Sülzenstr. 20.

Schulangelegenheit.

a) Die Arbeiten der Schüler und der Schülerinnen der **höch. Mädchen- und der gehobenen Knaben- und Mädchen-schule** sind am

Wittwoch den 23. März,

von 2-6 Uhr nachmittags und

Donnerstag den 24. März,

von 2-6 Uhr nachmittags

in der **Aula des Mädchenschulgebäudes** öffentlich ausgelegt. — Nach schulpflichtige Kinder haben auch in Begleitung Erwachsener freien Zutritt.

b) am **Donnerstag den 24. März,** von

2-3 1/2 Uhr nachm. findet in der hies. f. s. Turnhalle ein

Schanturnen

statt, das von den Schülern der gehobenen Knaben- und den Oberklassen der gehobenen Mädchenschule ausgeführt wird.

Die Eltern unserer Kinder, sowie alle Freunde der Schule werden zum Besuche dieser Veranstaltungen hierdurch ergebenst eingeladen. Schüler anderer Klassen und Schulen haben als Zuschauer keinen Zutritt.

Wittenburg, den 18. März 1904.

Der Direktor: Schulze.

Freundliche Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen

Schmalstraße 15.

Konfirmanden-Anzüge
große Auswahl, billigste Preise, auch nach Maß
Heinrich Lagler, Markt 8
Merseburg.

Naether's Kinderwagen,
weltbekannt u. d. berühmte als erstklassiges Feiner Fabrikat. Dem großes Lager bietet für jeden Geschmack und jeden Stand gleich große Auswahl. Sämtliche Wagen sind in den neuesten Farben und Facons gehalten und mit feinsten Klemmischen Sturmstangen versehen, die nie ihre Spannkraft verlieren.

Naether's Kindersportwagen
in großer Auswahl, vom einfachsten bis zu den elegantesten, ein- und zweifüssig, mit und ohne Gummiräder, mit und ohne Verdeck, am Lager.

Naether's Kinderleiterwagen
sowie die sogenannten Gebirgswagen, extra starke Ware, roh u. gefirnisset in allen Größen stets zu haben.

Naether's Normalkinderstühle
fähre nach wie vor vom einfachsten Volksstuhl bis zum elegant. Polsterstuhl in hochfeiner Ausführung offeriert in allen Größen und Ausführungen.

Eiserne Kinderbettstellen
Sämtliche Waren in nur tadelloser Ausführung empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

Emil Pursche, Neumarkt 73.
Trauerhüte, Trauerartikel,
größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt
Franz Lorenz, Inh. Kurt Eberhardt, kl. Ritterstraße 2.

Wissenschaftliche Vehranstalt
für
angehende Marinekadetten
zu Kiel. Aushaus und Probefahrt durch die Direction **Dr. Schrader.**

Bolkschulen.
Die Handarbeiten der Schülerinnen werden am
Donnerstag den 24. d. M., von 3-6 Uhr nachmittags, im Zimmer Nr. 24 der Altenburger Schule öffentlich ausgestellt werden. Zum Besuche dieser Ausstellung wird hierdurch ergebenst eingeladen.
Merseburg, den 20. März 1904.
Der Rektor. Fr. Lang.

Gelgrube 18/19
ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Eine äußerst billige Wohnung am 1. April zu vermieten **Leipzigerstraße 81.**
Eine Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Leipzigerstraße 75.**
Freundliche Wohnung zu vermieten, sofort oder 1. April bezugsbar **kl. Ritterstraße 17. 1.**

Eine Wohnung zum Preise von 200 bis 240 Mk. per 1. Juli gegen **10** an die Exped. d. Bl.

Gottfriedstraße 39 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen 2 Tr. **Gesucht zum 1. Juli für alleinst. Frau ein leeres Zimmer** bei ruhigen netten Leuten. Offerten unter **M 3** an die Exped. d. Bl.

Guterhalt. Kinderwagen zu verkaufen **kl. Ritterstraße 16, Hof 1.**
Gin guterhaltener Kinderwagen ist zu verkaufen **Gelgrube 3.**

Gemüse- und Blumen samen
eingetroffen.
Neumarkt-Drogerie.

Gartenlaube.
Eine noch in gutem Zustande erhaltene Gartenlaube umgezugs halber billig zu verkaufen **Weiße Wauer 15, part.**

1 Gartenlaube, neu, billig zu verkaufen **Wittenburgstr. 4.**
Einziges, gebrauchtes, gelbgefarbener **Kleiderschrank** billig zu verkaufen **Friedrichstr. 11, Eingang Kaufhäuserstraße.**

Eine verstellbare Gaslyra ist billig zu ver. **kl. Ritterstr. 12.**

Eine Fahre Dünger ist unentgeltlich abzuführen **Friedrichstraße 11.**

3a. 30 Ztr. Kartoffeln zu verkaufen. **Otto Hobe, Wilsn.**

Blütenhonig, reinstes Naturprodukt eigener Imkerei empfiehlt **O. Kunzsch, Karlstr. 7.**

Rindfleisch empfiehlt fortwährend **L. Nürnberger.**

Freibank. Heute von früh 8 Uhr an findet der Verkauf von **Rindfleisch** statt. Die Verwaltung.

Legehühner 1903 er Märzbrut, ital. Rasse, 1a. Eierleger, beliebte Farben, garantiert lebende Ankunft, frischgef. Pr. Maden: 12 Stk. (1 Hahn) Mk. 23.—, 6 Stk. (1 Hahn) Mk. 14.—, Kapman, Georgenloviß d./S. 99.

Empfehle vom 23. d. M. ab
ff. Rot- und Weißweine
vom Faß a 2tr. 70 Pfg., zum Füllen gefüllte Flaschen a 60 Pf.
Bernh. Oeltzschner,
Oberburgstraße 5.

Wer braucht Linoleum?
der verlange zunächst Offerte vom Linoleum-Versand-Geschäft von **Paul Thum, Chemnitz.**
Muster bereitw. frk. gegen frk. Rückf. Preisl., Anleit. L. Leg. u. Beh. grat. u. frk.

Amateur-Photographen-Berein.
Dienstag abend **Berksammlung.**
Kirchlicher Verein der Thomasmgemeinde.
Dienstag den 22. März, abends 8 Uhr, im „Rugarten“

Berksammlung.
Passionsandacht: Der Vorlesung. Erinnerungen aus dem Jahre 1870/71. Ref.: **Herr Spiegelberg.** Der Vorstand. **Roemete.**

Goldne Angel.
Mittwoch **Schlachtfest.**
Dienstag abend **Bratwurst.**

Heute Dienstag **fr. hausgeschlachte Wurst**
Frau Ww. Schrepper, Neumarkt 64.

Brennlicher Adler.
Mittwoch **Schlachtfest.**

Hubold's Restauration.
Heute **Schlachtfest.**
Dienstag **hauschl. Wurst.** **Bielig, Lindenstr. 12.**

Faaleschlächteren.
Heute **Schlachtfest.**
Von 1/2 Uhr ab **Welfisch.**

kleinige Arbeitsfrau zur Gartenarb. it auf halbe Tage sofort gesucht **Globigauerstraße 26.**

Einen Lehrling stellt zu Offern noch ein **W. Wittenbecher, Handelskämmer.** **Hier sofort ein**

Hausbursche von 17-18 Jahren, kräftig und ehrlich, der auch mit Pferden umzugehen versteht, gesucht. **Franz Rössner, Gelgrube 7.**

kräftiger Kaufbursche sofort gesucht **Oberbreitstraße 16.**

Junger Mann, militärfrei, sucht Beschäftigung im Kontor oder als Kassabote. Offerten unter **G H 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junges fleißiges Mädchen wird zum 1. April als **Aufwartung** gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die Verbindung gegen **Martha Hengel** habe ich zurückgenommen. **H. T.**

Verloren 1 Schlüssel und 1 **Beile.** Bitte abzugeben **Breitestraße 7, pt.**

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe,

Möbelplüsch, Cretonnes, Vitragen, Stores, Portièren, Läuferstoffe, Linoleum und Decken etc.

Nur erstklassige, bestbewährte Fabrikate
empfehlen in großer Auswahl zu allerniedrigsten Preisen.

Bedeutend unter Preis ein großer Posten Reste in Gardinen und Möbelstoffen, sowie Teppiche in zurückgelegten Mustern.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Empfehle aus frischen Ladungen:

Prima Hannov. Portland-Zement (Marke Pferd),
pa. Schwanebecker
Portland-Zement,
Geraer u. Thüringer
Granitkalk.
Zementkalk.
Ia. Stuckgips.
Decken und Leichsteine u.
Carl Siebert,
Oberbreitestr. 16.

Alles neue, frische Ware!
Fracht- od. portofrei g. Nach.
Drei
frische
nette
1/2 Pfd. ff. Cadis, je 100 Nollms.
u. ff. Andorin 1 1/2 Pfd. über 100 ff.
Sardell-H. u. noch 60 Waehr. Bildl.
und Spouten. Alles für 4 1/2 Mt.
E. Degener, Fab. u. Effice-
Fäbriker-Exp., Schuhstraße 67 D.
Alles v. neuem Fange.

Hustenheil
Schuhmarke „Zwillinge“
Vorzüglich bei Husten und Heiserkeit.
Palet 10 und 25 Pfa bei
Wihl Kötteritzsch, Emil Wolf,
Julius Trommer, Otto Classe,
Richard Bergmann, Friederike
Vogel.

Zur
Frühjahrs- und Sommerpflanzung
empfehle
hochstämmige u. niedrige
Rosen
in besten Sorten und starken Kronen.
Als etwas besonders schönes empfehle
sehr kräftige
Crimsons Rampler
(Kletterrose) zur Beseitigung von Lauben oder
Wänden.

W. Wittenbecher,
Gondelsdörfer.
Rud. Wetzel,
Gotthardstraße 1,
Zigarren- u. Zigaretten-
Spezial.

Familienfestlichkeit halber bleibt
mein Geschäft am Donnerstag
den 24. März
geschlossen.
Am Mittwoch erhält jeder
Käufer einen Zigarrenabschneider
gratis.

J. G. Knauth & Sohn,
Gutenplan 8,

empfehlen alle Neuheiten der Saison, als: Zylinder und Chapeau
Claque, Haar-, Woll- u. Stoffhüte in weich u. steif. Größtes Lager in

Mützen
von den elegantesten bis in den billigsten. Schüllerhüten aller Gattungen,
Prinz Heinrich, Matrosen- und Sportmützen für Knaben und
Mädchen, Kontor- und Arbeitsmützen.

Konfirmanden-Hüte und -Handschuhe.
Glacé-, Wildleder-, Waschleder-, Zwirn- und Leinen-
Handschuh für Herren und Damen.

Krawatten, allernueste Formen und Dessins.
Hosenträger in Borde und Gummi.

Regenschirme,
das Neueste, was die Saison bietet. Patentierte Herrensocken.
Sommerhüte u. Pantoffeln.

Bitten unsere Schaunslage zu beachten. Bei Bedarf in unseren Artikeln
bitten um die Ihre Ihres Bestands und sichern bei streng reeller Bedienung die
denkbar billigsten Preise zu.

Gardinen
weiß und creme in allen Preislagen von 30 Pfa. an. Neueste
Netze-Webster in großer Auswahl
Spachtel-Moleant, Lüll u. Spachtel-Borden.
Weiße u. bunte Vitrage-Stoffe.
Theodor Freytag, Merseburg,
Hofmarkt 1.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Das zur Karl Steger'schen Kontorsmasse gehörige Warenlager, als:
Faschnemesser aller Art, Rasiermesser, Fleischmesser,
Gärtnermesser, Sattlermesser, Fischmesser mit u. ohne Habeln
in verschiedensten Preislagen, Sägen in diversen Größen u.
Qualitäten, auch Schneidmesser etc., Revolver, Jagdmuni-
tionen und viele ähnliche Artikel,
soll in dem bisherigen Ladengeschäft Burgstraße 18
von Dienstag den 22. März 1904 an
zu herabgelegten Preisen verkauft werden.
Geöffnet werktäglich 9-12 Uhr vormittags,
3-5 Uhr nachmittags.
Der Verwalter. **Kunth.**

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.
Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifezeugnis zum
einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1904 am 12. April. Setzt
Aussicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor
Prof. Pfeiffer.

Germanische Fischhandlung.

empfehlen
Schellfisch, Kabeljau,
Schollen, Zander,
Frisch:
frische Kieler Bücklinge, ger. Schellfisch,
Flandern, Lachsheringe,
Krautheringe, Sardinen, Fischkonserven
Citronen, Datteln, Feigen
W. Krämer.

Ziehung 14., 15. und 16. April
Marienburger
Lose à 3 Mk. Porto und Liste
500 000 Lose. 8840 Geldgewinne,
zahlbar ohne Abzug mit Mark
355,000
Hauptgewinne ohne Abzug:
1 à 60,000
1 à 50,000
1 à 40,000
1 à 30,000
1 à 20,000
1 à 10,000
4 à 2500 = 10 000
10 à 1000 = 10 000
20 à 500 = 10 000
100 à 100 = 10 000
200 à 50 = 10 000
1000 à 20 = 20 000
7500 à 10 = 75 000
Ferner empf. die beliebten (11 St.
Stettin, Paris-Lose à 10 u.
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitenstr. 5,
Hamburg, gr. Johannisstr. 21.
Telegr.-Adr.: Gildemeister 15.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkaufe ich die noch vorhandenen
Lederwaren
wie:
Schulrännel, Plaidriemen,
Hosenträger etc.
zu besonders niedrigen Preisen.
E. Zahn, Sattlermeister,
Schmalstraße 15.

Allen Freunden mei-
ner Substanz möchte
ich eine überaus
effiziente und
tätig zu werden
zuwenden. Wer
und arm, alle
meine Streben
werden um ihre
Brosche werden.
folter abjakt nicht
und kann unangehar-
ten Tagen bitten. Prob-
iere mit genauer
Werte genügt,
weil es gut
nichts nötig,
Neben dem
er alle Dr. fatus
in Jena, Halber-
in Jena u. m.

Ich wohne
Gelgrube Nr. 1.
G. Rapmund, Pianist.
Hierzu eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 18. März. Die Vereinigung zur Pflege der Volksspiele nimmt mit dem Monat Mai Schulwanderungen im Sinne der Guts-Wirtsch.-Realsschule zu Duedlinburg auf. Die Wanderungen sollen in Gruppen von 30 Knaben unter der Führung von Lehrern erfolgen. — Die Bahnhofsbrücken-Aktien-Gesellschaft verleiht eine Dividende von 5 Prozent für das Betriebsjahr 1903 aus dem Tilgungsfonds.

† Apolda, 18. März. Am Stieligkeit der Preise herbeizuführen, haben die Dampfziegeleibesitzer von Weimar, Oberweimar, Apolda, Raasdorf, Schmiedeb., Köfen, Freyburg, Teuchern, Weissenfels, Markwerben und Deuben eine Vereinigung unter dem Namen „Tübinger Tonwerke“, G. m. b. H., mit dem Sitz in Apolda und Zweigniederlassung in Raumburg begründet.

† Erfurt, 18. März. Am Mittwoch abend machte ein Straßenbahnwagenführer Meldung, daß auf der Fahrt zwischen dem städtischen Krankenhaus und dem Garnisonlazarett plötzlich zwei Gestalten im Dunkel auftauchten, von denen einer in nächster Nähe einen Revolver schuß auf ihn abgegeben habe. Die Kugel sei dicht an ihm vorbeigegangen. Als ein Kontrolleur und ein positiver Führer gleich darauf die betreffende Stelle absuchten, war niemand weiter als ein — Liebespärchen vorzufinden. Der betreffende Führer behauptet bestimmt, gesehen zu haben, wie ein Mann die Waffe gegen ihn hob. (S. 3.)

† Acherleben, 18. März. Der übermäßige Genuß von Branntwein hat hier den Tod eines Kindes herbeigeführt. Die Frau eines Kesselschmiedes fand ihren kurze Zeit unbeschäftigt gelassenen vierjährigen Sohn vollständig bewußtlos in der Wohnung vor. Ein herbeigerufener Mann machte auf den Alkoholgeruch aufmerksam, den er an dem Kinde wahrnahm, und veranlaßte die Zuziehung eines Arztes. Inzwischen hatte die Frau Nachforschungen angestellt und gefunden, daß der in einer Flasche aufbewahrte Branntwein, etwa ein halbes Liter, verschwunden war. Der unterdessen eingetretene Arzt gab sich durch Anwendung zweckentsprechender Mittel die größte Mühe, das Leben des Kindes zu erhalten, aber es gelang ihm nicht. Der Knabe starb noch in der Nacht.

† Eilenburg, 18. März. Ein alter Schwindel in neuer Variation hat jetzt wieder angefangen. Herr M. Kiese hier erhielt einen Brief aus Spanien, in welchem der alte Schwindel mit dem vergeblichen Schatz in der Version aufgewärmt wird, daß diesmal in einem geheimen Fache eines Reisefoffers, der auf dem Bahnhofe lagert, 800 000 Franken verborgen sind. Der Briefschreiber gibt an, wegen Bankrotts verlost zu sein, seiner Handgepäck sei beschlagnahmt, der Empfänger soll ein Drittel der Summe erhalten, wenn er alles aufsucht.

† Stendal, 18. März. Regierungspräsident Dr. Falg hat dieser Tage unserer Stadt einen Besuch abgestattet. Dabei nahm er Gelegenheit, auch auf „kommunalfiskal!“ einzugehen. Er führte nach dem Berichte des „Allm. Int.-Bl.“ ungefähr folgendes aus: „Er freute sich, heute der alten, ehrwürdigen Hauptstadt der Altmark gewissermaßen seinen Antrittsbesuch machen zu können. Bei seiner Rundfahrt habe er gesehen, daß die Stadt bei aller Wahrung der altbewährten Ueberlieferungen doch befreit sei, den Forderungen der modernen Zeit Rechnung zu tragen. Und nicht nur in den engeren Grenzen der Stadt, sondern auch weit über den Bannkreis hinaus, sei die Verwaltung bemüht, durch Heranziehung des Verkehrs aus der Ferne den Wohlstand der Stadt zu heben. In solchen fortschrittlichen Geist sei die Verwaltung befreit, sich die Freiheiten der Selbstverwaltung zu nütze zu machen, und er sei gern bereit, die Stadt in diesem Streben zu schützen und zu unterstützen. In letzter Zeit seien die Werten des kommunalen Lebens etwas sehr hoch gegangen, sodaß sich diese Bewegung auf die Bürgerschaft fortgepflanzt und ihre Wirkungen bis weit über die Danneville hinausgetragen habe. Stendal sei jetzt außerordentlich vielfach genannt und zwar in Verbindung mit Vorkommnissen, die gerade nicht angenehm seien. Derjenige, der die Schlagwörter „kommunalfiskal!“ und „Gasanfallsschwindel!“ erfinden, habe der Stadt keinen guten Dienst geleistet. Er könne zwar noch kein abschließendes Urteil über die Sachlage fällen, aber soviel scheint ihm festzustehen, daß hier mit starken Ueberreizungen gearbeitet worden sei. Die Fälle, die auf der Gasanfall vorliegen, sind ja bedauerlich, aber es kann in jedem öffentlichen Unternehmen vorkommen, daß Schiffen Gelder einziehen und nicht abliefern, oder daß Waren geliefert werden an Abnehmer, die nachher in Vermögensverfall geraten. Er bitte, doch in Zukunft sich bei den Verhandlungen der größten Ruhe und

Sachlichkeit zu befehligen. Es solle ihn freuen, wenn sein Besuch den Ausgangspunkt bilde für ein neues friedfertiges Wirken in den städtischen Körperschaften und wenn sich mit dem Bewußtsein daran die Erinnerung an das Begraben des Krieges beilegt verknüpfe.“

Localnachrichten.

Merseburg, den 22. März 1904

Die Einführung einer Kreis Hundesteuer wird für unsern Kreis Merseburg vom Kreisaußschusse bei der nächsten Sitzung des Kreisrates am kommenden Donnerstag, den 24. März, beantragt werden. Der Antrag wird von dem Ausschusse damit begründet, daß infolge des Darunterliegenden der Landwirtschaft und durch den ganz erheblichen Rückgang der Erträge in der Industrie das Kreissteuerfoll eine nicht unbedeutende Verminderung zeigt, sodaß es notwendig ist, auf diesem Wege das Gleichgewicht im Kreishaushalt ohne Erhöhung der Steuerzufüsse herzustellen, da auch eine Verminderung der Ausgabenposten nicht angängig erscheint. In der Begründung des Antrages heißt es dann weiter nach einem Hinweis auf die erheblichen Erträge, die die Kreise Weissenfels, Zeitz (Land), Sangerhausen, Vorgau und Duerfurt aus der Hundesteuer ziehen: Mitbestimmend ist für den Kreisaußschuß neben den finanziellen Gesichtspunkten der Umstand gewesen, daß, zumal auf dem Lande, das Halten von Hunden oft geradezu überhand genommen hat und daß auf den Feldern die Hunde als Träger von Infektionskrankheiten insofern auftreten, als nach der Ansicht Sachverständiger durch ihre Exkremente Krankheiten auf die anderen Haus- und Wirtschaftstiere übertragen werden. Es erscheint angemessen, einen Steuerfuß von 3 Mk. anzunehmen, der das gesetzlich den Kreisen zustehende Höchstmaß der Besteuerung von 5 Mk. noch nicht erreicht. Im Interesse der wirksamen Durchführung der Steuer ist von weitgehenden Ausnahmen abgesehen und nur solche für gerechtfertigt angenommen, welche unbedingt nötig waren. Eine besondere Behandlung der Städte erschien unzulässig, weil einmal der ganze Verwaltungsapparat dadurch erschwert wird und weil andererseits keine der Städte, auch Merseburg nicht, einen besonders hohen Betrag von Hundesteuer erhebt. Die Erhebung der Steuer anlangend, schien es zweckmäßig, dieselbe den örtlichen Stellen zu übertragen, weil beim Kreisaußschusse die sonst entstehende Mehrarbeit durch das vorhandene Beamtenpersonal nicht zu betätigen ist. Der Kreisaußschuß beantragt deshalb, vom 1. April 1905 ab für den Umfang des Kreises Merseburg eine Kreis Hundesteuer von jährlich 3 Mk. einzuführen. Befreit davon sollen bleiben: Hunde, welche auf einzelnen, d. h. außerhalb zusammengebaute Dörfschaften je für sich — und zwar mindestens in einer Entfernung von 100 Meter vom nächsten Gehöft — gelegenen Gehöften zur Bewachung gehalten werden und zwar für je ein Gehöft nur je ein Hund. Hunde, welche im Gewerbebetriebe entweder als Zieh- oder zur Bewachung von freiliegenden und leicht entwendbaren Warenvorräten benutzt werden. — Hunde, welche zum Hüten des Viehes benutzt werden und zwar für Hirten zwei Hunde. — Nachtwächterhunde, und zwar für den Nachtwächter je ein Hund. — Hunde der Hüter von Obplantagen, solange sie für die Haltung notwendig sind. Diese Hunde müssen stets an der Kette gehalten werden. Außerdem haben die zum Feld- und Forstschutze angestellten Beamten Anspruch auf einen steuerfreien Hund. Soweit der Antrag des Kreisaußschusses. Und erscheint die Einführung einer Kreis Hundesteuer nicht gerade notwendig, nicht etwa aus dem Gesichtspunkte, weil in Merseburg bereits eine Hundesteuer von 9 Mk. pro Jahr erhoben wird, sondern deshalb, weil nach dem Etat der Kreis kommunalfiskal für das Jahr 1904 eine Mehreinnahme aus den Kreisabgaben von 11 211,44 Mk. in Aussicht steht und weil außerdem vom Kreisaußschusse beantragt wird, von der Einkommen-, Betriebs- und Gewerbesteuer in den Klassen 3 und 4 statt 26 1/2 % für 1904 27 Prozent und von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in der 1. und 2. Klasse statt 39 %, hinfort 40 Prozent zu erheben. Wir meinen, wenn der Kreisrat diese Erhöhung der Steuerzufüsse bewilligt und die Kreis kommunalfiskal das angelegte Steuererfoll vereinnahmt, wird dieselbe jedenfalls ihre Einnahmen um annähernd dieselbe Summe erhöhen, die jetzt z. B. unsern benachbarten Kreise Duerfurt die Hundesteuer einbringt. Vom gesundheitlichen Standpunkte allein aus wird sich die Einführung einer solchen Steuer wohl nicht gut rechtfertigen lassen, zumal sie im Grunde genommen am empfindlichsten unsere Landbesitzer treffen würde. Fast scheint es, als ob die Kreisverwaltung die Kreis Hundesteuer nebenbei als ein willkommenes Mittel zur Bekämpfung der Hundepilgung zu benutzen gedenkt, die auch in unserm Kreise konstatiert werden muß. Allerdings fehlt von diesem Gesichtspunkte aus in

der Begründung, das dazu notwendige Zahlenmaterial.

Für unsere Abonnenten, die den „Corresp.“ durch die Post beziehen, legen wir der heutigen Nummer einen Postbestellschein bei, den wir bitten bei der Neubestellung unseres Blattes für das nächste Quartal benutzen zu wollen. Wir bitten um wohlwollende Empfehlung unseres Blattes in Fremden- und Bekanntenkreisen.

Der letzten Nummer des Amtsblattes der hiesigen Königl. Regierung liegt als Sonderbeilage der Verteilungsplan der Ruhegehaltsklasse für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen des Regierungsbezirks Merseburg einschließlich der Grafschaften Stolberg-Stolberg und Stolberg-Rosla für das Etatsjahr 1904 bei. Interessenten stellen wir auch diesen Plan zur Einsicht in unserer Geschäftsstelle zur Verfügung.

Am 17. d. M., nachmittags 5 Uhr, fand, wie uns nachträglich gemeldet wird, die Grundsteinlegung zum neuen Schängenhause der hiesigen Bürger-Schützen-Schützen-Gilde in Bürgergarten statt. Anwesend waren sämtliche Ehrenmitglieder und Mitglieder der Gesellschaft. Nachdem die Ehrenmitglieder vom Herrn Major Hübel begrüßt und die Urkunde vorgelesen (verfaßt vom Kameraden Herrn Grun), hielt Herr Reg.-Präf. Freiherr v. d. Recke eine Ansprache an die Schützengesellschaft, welche in einem Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser ausklang. Ueberreichten war die Urkunde in eine kupferne Kapsel gelegt, die vom Kameraden Herrn Hermann Gibe versetzt und darauf eingemauert wurde. Herr Reg.-Präf. Freiherr v. d. Recke und Herr Oberbürgermeister Reinefarth führten die ersten Hammerschläge aus, darauf folgten verschiedene Mitglieder der Gilde. — Möge der begonnene Bau der alten Bürger-Schützen-Schützen-Gilde zum Segen gereichen.

Wer an deutsche Konsulate im Auslande zu schreiben hat, beachte den Hinweis im foeben herausgegebenen amtlichen Verzeichnisse der kaiserlich deutschen Konsulate, daß es sich empfiehlt, die Adresse in lateinischer Schrift: Deutsches (Generals, Vize) Konsulat — und nicht in die Person des Stelleninhabers zu richten. Die Nichtbeachtung dieses Hinweises kann zur Folge haben, daß Schreiben mit persönlicher Adresse, die einem aus dem Amte geschiedenen oder für längere Zeit beurlaubten Konsul nachgeschickt werden, erst eine verspätete oder überhaupt keine Erledigung finden.

Der Andrang zum Schiffsjungen dienst in unserer Marine ist in diesem Jahre ungenügend groß. Es werden daher nur Jungen eingestellt, die 15 1/2 Jahre alt sind. In den letzten Jahren genügte das vollendete 15. Lebensjahr. Es treten 600 Jungen ein; je Schiffschiff, „Stoich“, „Stein“ und „Wolke“ nehmen je 200 an Bord. Da alljährlich ein erheblicher Teil der Eingestellten sich als untauglich erweist, sollen weitere 180 Jungen als Urfach einberufen werden.

ap. Im dramatischen Verein „Euterype“ wurde am Sonntag abend in der „Reichskrone“ hieselbst die 4aktige Posse mit Gesang „Schüßentisch!“ gegeben, ein alles gutes Theaterstück, das auch hier seine bewährte Anziehungskraft ausgedehnt hatte, denn der große Saal des genannten Gastlokales war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Mitwirkenden gingen an die Erfüllung ihrer hohen Aufgabe mit großem Geschick heran, ein jeder bewies, daß er sich in seine Rolle gut hineingearbeitet hatte und es konnte daher nichts anderes erwartet werden, als daß die Wiedergabe des Stückes eine gute war, wie wir dies ja auch von dem jungen Verein nicht anders gemohnt sind. Nach dem Theater festelte ein stark frequentierter Ball die Tanzlustigen noch lange an die gastlichen Räume.

Laute Lust und Frühlingssonnenschein lockten am Sonntag die wintermüden Stadtbewohner hinaus in die wiedererwachende Natur. Der offizielle Frühlingsanfang, den der Kalender erst am gefrigen Montag verzeichnet, warf am Sonntag bereits den Glanz der erbotenen Lenzepracht und Herrlichkeit voraus. Tausende von Menschen zogen nach allen Richtungen der Winde in's Freie, um die milde, erquickende Frühlingsluft zu genießen und zum ersten Male nach dem Abfisch des Winters einen längeren Spaziergang mit weiteren Ziele zu wagen. Viele Gruppen lachender Menschen erlebten die Chausseen und die Städte dominierten wieder einmal aus in solchen ländlichen Wirtschaften, die sich feiner Wahn- oder sonstigen bequemerer Verbindung mit Merseburg rühmen können. Noch einige solcher Tage und der Frühling, der ja trotz des kaltenberühmten Termins erst im Anzuge ist, bringt uns neues Sein und Werden.

Die Sufmannsche Kiedertafel spielte am Sonntag abend im „Tivoli“ im 53. Sitzungsfest, bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, Theater und Ball. Der gefangliche Teil des Programms bot neben einigen Liedern für Männerchor mehrere Solos und Duette, die einen guten Eindruck machten. Die stimmlichen Verhältnisse des Männerchors erwiesen

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7¹/₂ Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmitteiler,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeb.

№ 69.

Dienstag den 22. März.

1904.

Rußland und Japan.

Ueber eine Schlacht am Jaluskuf Bericht, wie das „Reiterische Bureau“ aus London meldet, ein Privattelegramm aus Tschifu vom Sonnabend. Die Russen behaupten, 1800 Japaner zu Gefangenen gemacht zu haben.

Zur Lage im Jalugrenzgebiet meldet „Daily Chronicle“ aus Tokio vom Freitag: Die gesamten russischen Streitkräfte sind mit Ausnahme von 200 Kosaken über den Jalu zurückgezogen worden. Die Kosaken patrouillieren zwischen dem Jalu und Pjōngjang. 40 000 Russen sind bei Kiulengcheng zusammengezogen worden. Zwischen dem letzten Orte und Antung befindet sich eine Linie von Posten von je 5 Kosaken in einer Entfernung von 400 Yards von einander.

Ein Zurückgehen der Russen erbittet auch aus einer Mitteilung des Staatsalters Alexjew, wonach der russische General Michschenski auf Grund von Mitteilungen aus Pjōngjang berichtet hat, daß sich dort japanische Infanterie befindet, die einige Geschütze bei sich führt. Vorräte werden den Japanern auf koreanischen Wagen zugebracht. Größere feindliche Reitermassen sind nicht zu sehen, nur über das Feld zerstreute Abteilungen. Das Pferde-material läßt zu wünschen übrig. Eine russische Gefandungsabteilung sitzt fünf Werst von Andschu auf feindliche Infanterie. Der Feind gab Schüsse ab, denen auf russischer Seite nur ein Pferd zum Opfer fiel.

Ueber das russische Port Arthur-Geschwader erzählt der Londoner „Daily Express“ aus Kobe vom 18. März, es befähigte sich, daß die russische Flotte von Port Arthur nach den Kämpfen vom 10. und 11. März nach Wladiwostok zu gelangen versuchte. Alle seetauglichen Schiffe verließen den Hafen am 12. März vor Tagesanbruch, als sie aber in bedächtigster Entfernung von Port Arthur reifendehende japanische Schiffe erblickten, kehrten sie unverzüglich in den Hafen zurück, wo sie noch sind.

Das russische Wladiwostok-Geschwader hatte sich am Dienstag unter Anwendung von Dynamit eine Fahrtrinne durch das Eis des Hafens geschaffen. Man nimmt in Petersburg an, daß das Geschwader nach der Insel Sachalin gegangen ist. Bei der Beschießung Wladiwostoks durch die Japaner befand sich das Geschwader im inneren Hafen.

Gegen die Entsendung chinesischer Truppen über die große Mauer hinaus hat die russische Gesandtschaft in Peking Proteste von neuem protestiert. Er verlangte die Zurückziehung von Truppen, da sonst Rußland zu der Annahme genötigt ist, daß China die Neutralität zugunsten Japans fallen lasse. Kasar erneuerte seine Drohung, daß bei der geringsten Truppenbewegung von Seiten Chinas russische Truppen nach Peking marschieren würden. Es verlautet, China sei im Begriff, zu antworten, daß es sich weigere, die Truppen zurückzuziehen.

Ein Fall von Landesverrat wird der „West. Ztg.“ aus Petersburg berichtet: Am Montag verbreitete sich das Gerücht, unter den Offizieren des Generalstabes sei ein Verräter entdeckt worden, der militärische Geheimnisse an die Japaner verkauft habe. Es wurde dabei auch ein Name genannt: Rittermeister Jofow. Der „Regierungsobote“ brachte jedoch am Mittwoch die amtliche Verlautbarung, wonach Rittermeister Jofow aus dem Heere ausgeschieden worden ist. Jofow hatte, wie aus dieser Verlautbarung hervorgeht, die Funktionen eines Stabs-offiziers in besonderer Verwendung bei der Hauptintendanturbehörde inne.

Deutsch-Südwestafrika.

Ueber ein unglückliches Gefecht mit den Hereros, bei dem 7 Offiziere und 19 Mann gefallen, 3 Offiziere und 2 Mann verwundet worden sind, berichtet ein schon in voriger Nummer



vom Seebataillon, früher im 15. Husaren-Regiment. Außerdem Gefregreiterwitz Lieczarz Epp, Landwehrmann August Ahlenberg aus Götting, Landwehrmann Seb. Stegmann aus Grimmerbach (Unterfranken), Jwa- lbe Oskar Bachmann aus Berlin. Wieselwedel der Reserve Bernhard Wellstein aus Mülheim a. d. Ruhr. Leicht verwundet: Major v. Glafennap, Streifschuß am Hinterkopf, Adjutant Leutnant Schäfer, Oberleutnant zur See Herrmann (S. M. S. Hobich), Gefreiter der Landwehr Wilhelm Schmidt, geboren 14. 8. 1868 zu Gollenberg (Ostpreußen), Gefreiter der Landwehr Johann Senne, geb. 22. 1. 1870 zu Friedrichsfeld (Hohenzollern).

Der Schauplatz des unglücklichen Gefechts liegt etwa 50 km nordöstlich von Oshangha und etwa 100 km nördlich von Windhub.

Ueber die Verluste der deutschen Schütztruppe für Südwestafrika bei der Verwiltigung der Herero-Unruhen veröffentlicht das „Militärwochenbl.“ eine bis zum 15. März reichende Verzeichnisse. Danach sind 1 Offizier, Oberleutnant Schulze, 2 Feldwibel, Kühnel und Müller, 1 Sergeant, 7 Unteroffiziere und 11 Soldaten gefallen. Den Wunden erliegen ist der Leutnant Febr. v. Wöllmarth-Lauterburg. Verwundet worden sind 4 Offiziere, 2 Feldwibel, 2 Sergeanten, 4 Unteroffiziere und 15 Soldaten. Vermißt wird der Reiter Piepho.

Der Führer der aufständischen Hereros Samuel Maharero ist, wie der „Frankf. Ztg.“ aus dem Aufstandsgebiet geschrieben wird, seit 1899 Ehrenmitglied der deutschen Kolonialgesellschaft. Samuel erhielt seinerzeit von der Abteilung Mannheim eine schöne Schreibmappe mit einer Widmung, die ungefähr lautete: „Dem treuen Freunde deutschen Rechts und deutscher Sitte.“

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Finanzminister wird demnächst im Abgeordnetenshaufe eine Investitionsvorlage einbringen. Die Gesamtsumme der Investitionen wird 320 Millionen betragen, der Investitionsbedarf für 1904 dürfte sich auf etwa 75 Millionen belaufen; der übrige Betrag soll auf mehrere Jahre verteilt werden. — In Oesterreich hat am Freitag der Finanz-

minister einen Betrag von 125 Millionen Kronen 4 proz. Kronenrente zum Kurse von 97¹/₂ einem Konfitorium für feste Rechnung begeben.

Italien. Der Papst hat am Freitag in Erwiderung auf eine ihm vom Kardinalkollegium übergebene Adresse die Vertreibung der Ordensgesellschaften aus Frankreich beklagt. Er legte Verwahrung ein gegen diese Ausweisungen, sowie gegen die Behandlung, welche zwei Kardinalen zugefügt worden sei. Der Papst fügte hinzu: Ich stehe zum Beschützer der allgemeinen Kirche, er wolle uns seinen Beistand und seinen Segen verleihen, auf daß wir die Kraft erlangen, die nötig ist, um die Brüdern zu beistehen, welche der Kirche in dieser Zeit auferlegt sind.

Frankreich. Zu den Vertragsverhandlungen zwischen Frankreich und England berichtet der „Matin“ aus London: Die Besprechungen über Neufundland werden in Paris, nicht in London fortgesetzt. Nach den Abmachungen, die beide Länder demnächst unterzeichnen werden, gestattet Frankreich den Fischern aller Staaten, sich an der French Shore niederzulassen und hier ihr Gewerbe zu treiben. Diese Gleichstellung der fremden Fischer mit den französischen erleidet die Streiffrage. Als Entgelt erhält Frankreich zwischen dem Niger und dem Tschadsee einen englischen Gebietsstreifen, der das Gebiet von Fide erweitert und die Grenze gegen Britisch-Nigeria nach Süden vorschleibt. Dadurch wird der französische Truppentransport vom Niger zum Tschad wesentlich erleichtert und Frankreich um einen fruchtbareren Landstrich bereichert. Nach Auskünften aus guter Quelle zählt England an Frankreich auch eine Weltentschädigung.

Von einer Anerkennung des englischen Protektorats in Ägypten durch Frankreich soll indes nicht die Rede sein; die Aufrechterhaltung des status quo in Ägypten sei nicht einmal erörtert worden. Das einzige, was Frankreich zu tun geneigt sei, wäre, sich den ändern an der internationalen Schuldenkommission beteiligen Großmächten in der Frage der Verwendung der Ueberflüsse anzuschließen. Zur Entschädigung dafür wird England sich zugunsten Frankreichs in Marokko mit dem Anspruch begnügen, daß die marokkanische Küste an der Meerenge von Gibraltar nicht befestigt wird.

Belgien. Im belgischen Abgeordnetenshaufe sprach am Freitag der liberale Vertreter von Lüttich Neujens seinen Abscheu über das anarchistische Bombenattentat in Lüttich aus. Er verlangte eine Entschädigung von Seiten des Staates für die Opfer des Anschlags und erinnerte daran, daß das Verbrechen am Jahrestage der Kommune verübt wurde. Die Sozialisten erhoben lebhaften Widerspruch gegen die Worte des Redners. Hektor Denis (Sozialist) erklärte, es sei schändlich, einen Zusammenhang zwischen den Verbrechern und den Sozialisten anzunehmen. Im Hause herrscht große Erregung. Mehrere Redner der Rechten schließen sich den Ausführungen Neujens an. Vanderveelde (Sozialist) erklärt es für schmachvoll, wenn man den Anschlag ausnützen wolle, um die Volksstimmung gegen die Sozialisten zu erregen. Nachdem noch Vertreter der Regierung ihre Uebereinstimmung mit den Ausführungen Neujens ausgesprochen hatten, gibt der Präsident der Kammer unter allseitiger Zustimmung der Hoffnung Ausdruck, daß den Opfern des Anschlages die Teilnahme der ganzen Nation zugeordnet sei.

England. Das englische Unterhaus nahm am Freitag die zweite Lesung der Bill, wonach Silberwaren mit einem deutlichen Kennzeichen versehen sein müssen, mit 96 gegen 56 Stimmen an.

Türkei. Die Forts hat die Ueberreichung des Gendarmerie-Organisationsplans nicht abgewartet, sondern am Sonnabend noch den Vorgesetzten der Entente-mächte eine Antwort übermittelte, welche eine umfangreiche Replik auf die Forderungen der fremdländischen Gendarmeriekommission darstellt, von denen einige angenommen, andere aber, und zwar wesent-